

Porträt der Woche: Hendrik Wüst (CDU)

Papst, Bäcker, Lokomotivführer, Rechtsanwalt und Förster – die Liste der verworfenen Lebensentwürfe von Hendrik Wüst ist lang und illuster. Dafür, dass das Ziel Berufspolitiker erst ganz am Ende dieser Reihe stand, hat der jüngste CDU-Landtagsabgeordnete einen veritablen Senkrechtstart hinter sich. Nicht einmal ein Jahr im Düsseldorfer Parlament, berief Jürgen Rüttgers den seinerzeit 30-Jährigen Anfang dieses Jahres zum Generalsekretär der NRW-CDU und damit zu seinem wichtigsten Mann in der Parteizentrale. Die Tatsache, dass der Parteitag, der Wüst jüngst bestätigte, in Münster stattfand, vollendete auch symbolisch einen Kreisschluss.

Denn der vorläufige Höhepunkt der Karriere Wüsts wurde in der Metropole jener Region besiegelt, in der seine familiären Wurzeln liegen und wo er auch heute noch zu Hause ist. Geboren 1975 als jüngstes von drei Kindern im westmünsterländischen Örtchen

Rhede, verliefen Kindheit und Jugend glücklich wie unspektakulär: Der junge Hendrik war ein klassischer „Draußenjunge“ und spielte lieber mit seinen Freunden im Wald als zur Schule zu gehen. Schon früh besaß er einen sehr ausgebildeten Gerechtigkeitsinn. Als beispielsweise die ganze Klasse nachsitzen sollte, obwohl

nur ein Mitschüler mit Murmeln im Unterricht gespielt hatte, protestierte Wüst ebenso wie später als Jugendlicher, als in seiner Schule Kopierkosten eingeführt werden sollten. Dass er sich später für ein Jura-Studium entschied, war die konsequente Fortsetzung dieses roten Fadens.

Das Umfeld für den konkreten Einstieg Wüsts in die Politik bildeten die turbulenten Jahre der europäischen Wendezeit 1989 – 1991. Die Konsequenz, mit der der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl die Initiative ergriff und die Chance auf die deutsche Einheit nutzte, fand der damalige Schüler „überzeugend“ und „imponierend“. Im Sommer 1990 lernte Wüst bei einem Besuch in Neubrandenburg die DDR noch in ihren letzten Zügen kennen, wenig später gehörte er zu den Mitgründern der Jungen Union in seiner Heimatstadt und wurde kurz darauf deren Vorsitzender.

Von nun an stand an jedem Donnerstag Politik auf der Tagesordnung, wurden aktuelle Themen von lokal bis global durchdekliniert und Streitkultur erlernt. Für Wüst ging es rasch aufwärts. Schon bei den folgenden Kommunalwahlen 1994 errang er noch vor dem Abitur ein Stadtratsmandat. Der Aufstieg auf die Landesebene erfolgte 1998 als Schatzmeister der Jungen Union, deren Vorsitz er 2000 übernahm und den er in wenigen Wochen abgibt. Ende der neunziger Jahre gab es auch Wüsts erste Kontakte zu Jürgen Rüttgers, Helmut Linssen und Christa Thoben, die sich seinerzeit einen heftigen Kampf um die Führung der NRW-CDU lieferten – und heute friedlich vereint am Düsseldorfer Kabinetttisch sitzen.

Als Wüst 2002 als Referendar bei einer Unternehmensberatung arbeitet, deren Syndikus und Bevollmächtigter in Berlin er 2004 wird, steht er mit seiner politischen Karriere vor einem Scheideweg, zumal er 2004 bei seiner Kandidatur für das Europaparlament parteiintern unterliegt. Nur wenige Wochen später wird allerdings überraschend sein Heimatlandtagswahlkreis Borken I frei, und diese unerwartete Chance nutzte Wüst.

Zumal er bereits zu diesem Zeitpunkt das Gefühl hatte, „dass wir eine Riesenchance hatten, die Wahl zu gewinnen“. Eine Vorahnung, die nicht trog. Mit einem mit 58,3 Prozent erlangten Direktmandat leistete Wüst am 22. Mai 2005 auch einen überzeugenden persönlichen Beitrag zum CDU-Sieg. Auch in der Fraktion machte er rasch von sich reden: Als neuer Justiziar und als Debattenredner. Ein Umstand, der Rüttgers in der Wahl eines neuen „Generals“ bestärkt haben mag. Denn Wüst gilt als Freund der deutlichen Ansprache: „Es ist gut für die beiden großen Volksparteien, gerade in Zeiten der Großen Koalition, wenn man in klarer Abgrenzung die Unterschiede deutlich macht“, lautet sein Credo. Und zwar nicht nur aus partei-, sondern auch aus staatspolitischen Gründen: „Der wichtigste Beitrag zur Steigerung der Wahlbeteiligung ist, dass klare Alternativen deutlich werden.“

Seine Rolle zwischen Partei- und Koalitionsräsion sieht Wüst so: „Ich nehme auf, was an der CDU-Basis läuft. Ich mache mir das aber nicht uneingeschränkt zu Eigen. Mein Job ist auch, die Partei daran zu gewöhnen, dass wir Regierungspartei sind.“ *Autor: Michael Fritsch*



FCL: Na also, geht doch!

Gepeinigt durch zahllose Staus bei der Anfahrt nach Hamm gelang es dem FC Landtag NRW dennoch oder vielleicht auch gerade deshalb, die heimische Prominenten-Mannschaft kalt zu erwischen. Bereits nach sechs Minuten führte der FCL mit 2:0. Norbert Stiens mit platziertem Schuss und Oskar Burkert, der einen von der Hammer Abwehr abgeprallten Ball effektiv in die Maschen donnerte, waren die Torschützen.

Bei sommerlichen Temperaturen fanden die Hammer, die stärker eingeschätzt worden waren, nicht ins Spiel. Die FCL-Defensive stand so sicher, dass sich Torhüter Rene Markgraf bald über Langeweile beklagte. Norbert Stiens, ständig anspielbereit, zog für das Parlamentsteam die Fäden im Mittelfeld und glänzte nicht nur durch zwei weitere Tore, sondern verdiente sich durch das Freispielen seiner Mitspieler weitere Scorer-Punkte. Wer-

ner Mayer, Hubert Kleff und Bernhard Tenhumberg profitierten davon.

Letzterer, in der ersten Hälfte noch eine schwer zu überwindende Barriere in der FCL-Abwehr, schaltete sich nun zunehmend in die Angriffsleistungen ein. Mit einem spektakulären Hechtsprung verwandelte er schließlich per Kopf eine gefühlvolle Flanke zum 7:0. Danach ließ es der FCL etwas geruhsamer bis leichtsinniger angehen. Die Hammer Promis kamen etwas auf, erarbeiteten sich Chancen, trafen zwei Mal das Gestänge und schließlich mit einem sehenswerten Schuss auch ins Tor. Endergebnis 7:1 für den FC Landtag. Der erste Sieg im Jahr 2006.



Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinter, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Jürgen Knepper (Chefredakteur), Axel Bäumer (Redakteur), Bernd Schälte (Fotoredaktion)

Weitere Mitarbeiterin: Doro Dietsch
Telefon (0211) 884-2304, 884-2545, 884-2309 und 884-2450
Fax 884-3070, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin.
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz:
de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:
VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtagintern.de
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.